

Kleine Übung zu Beginn:

Welche Assoziationen und Begriffe verbindest du mit „Gottesdienst“?



Gottesdienst mit Kopf, Herz und Hand

¹⁻² Am 1. Tag des 7. Monats, als alle Israeliten wieder in ihren Städten wohnten, versammelte sich das ganze Volk auf dem Platz vor dem Wassertor. Sie baten den Schriftgelehrten Esra, das Buch mit dem Gesetz zu holen, das der HERR dem Volk Israel durch Mose gegeben hatte.

³ Da las der Priester Esra das Gesetz vor den Männern und Frauen und vor den Kindern, die alt genug waren, um es verstehen zu können. Alle hörten aufmerksam zu, vom frühen Morgen bis zum Mittag.

⁴ Esra stand auf einer Plattform aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte. Rechts neben ihm waren Mattitja, Schema, Anaja, Uria, Hilkija und Maaseja, links Pedaja, Mischaël, Malkija, Haschum, Haschbaddana, Secharja und Meschullam.

⁵ Weil Esra einen erhöhten Platz hatte, konnten alle sehen, wie er die Schriftrolle öffnete. Da stand das ganze Volk auf.

⁶ Esra pries den HERRN, den großen Gott, und alle riefen mit erhobenen Händen: »Amen, so soll es sein!« Dann warfen sie sich vor dem HERRN nieder, mit dem Gesicht zum Boden.

⁷ Die Leviten Jeschua, Bani, Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan und Pelaja legten den Versammelten das Gesetz aus.

⁸ Sie lasen laut aus dem Buch vor und erklärten Abschnitt für Abschnitt, damit das Volk es wirklich verstehen konnte.

⁹ Als die Menschen hörten, was im Gesetz stand, begannen sie zu weinen. Aber der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Gesetz auslegten, ermutigten sie: »Seid nicht traurig und weint nicht! Heute ist ein Festtag; er gehört dem HERRN, eurem Gott!

¹⁰ Und nun geht nach Hause, esst und trinkt! Bereitet euch ein Festmahl zu und feiert! Gebt auch denen etwas, die sich ein solches Mahl nicht leisten können! Dieser Tag gehört unserem Gott. Lasst den Mut nicht sinken, denn die Freude am HERRN gibt euch Kraft!«

¹¹ Auch die Leviten beruhigten das Volk und sagten: »Seid nicht traurig, denn dieser Tag gehört Gott!«

¹² Da gingen die Versammelten nach Hause und feierten ein großes Freudenfest. Sie aßen und tranken und teilten mit denen, die selbst nichts besaßen, denn sie hatten verstanden, was man ihnen verkündet hatte.¹

¹ Nehemia 8 Hfa



¹ Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder und Schwestern, euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung zu stellen. Seid ein lebendiges Opfer, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. Ihm auf diese Weise zu dienen ist der vernünftige ^{oder auch wahre} Gottesdienst und die angemessene Antwort auf seine Liebe.

² Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.²

Hintergründe und Erklärungen

Nehemia

V.1-4: Das Volk kommt am Neujahrstag des alten Kultkalenders zusammen. Nach 3Mo 23,24 war dieser Tag ein Ruhetag, an dem eine „heilige Versammlung“ stattfinden sollte. Auffällig ist, dass Esra nicht von sich aus aktiv wird. Das Volk bittet ihn um die Verlesung des Gesetzes. Die Aufzählung der Männer, die feierlich neben Esra stehen, zeigt, wie wichtig diese Lesung ist. Die gottesdienstliche Versammlung dauert vom frühen Morgen bis zum Mittag, also rund sechs Stunden.

V.5-8: Die Versammlung beginnt mit der Anbetung Gottes, der auch körperlich durch Heben der Hände und Niederfallen vor Gott Ausdruck verliehen wird. Bei V.8 ist zu vermuten, dass die Leviten das Buch des Gesetzes Gottes – also die Tora, die fünf Bücher Mose – ganz schlicht übersetzten. Die Tora war in Hebräisch abgefasst, was viele aber nicht mehr verstanden, weil zur Zeit Nehemias bereits Aramäisch gesprochen wurde.

V.9-12: Die Verlesung und Übersetzung des Gesetzes ruft starke Reaktionen beim Volk hervor. Die Menschen weinen, offenbar aus Trauer über Diskrepanz zwischen Gottes Willen und ihrem Leben. Die Trauer ist Zeichen der Buße. Nehemia, Esra und die Leviten trösten die Menschen und rufen sie zur Freude auf. Diese Freude wird mit einem Festmahl Ausdruck verliehen.

Römer

In Römer 12 geht es offensichtlich nicht um die Veranstaltung, die wir „Gottesdienst“ nennen. Es geht um eine grundlegende Lebenshaltung.

V.1: Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt... Diese Barmherzigkeit drückt sich in allem aus, was Paulus in den Kapiteln 1-8 beschrieben hat:

- Die Rechtfertigung des Sünders ^{Röm 3,}
- Friede mit Gott ^{Röm 5,1,}
- Gabe des ewigen Lebens ^{Röm 6,23,}
- kein Verdammungsurteil mehr ^{Röm 8,1,}
- Gottes Liebe, von der uns nichts mehr trennen kann ^{Röm 8,38f.}

Aufgrund dieser Barmherzigkeit Gottes fordert Paulus die Römer zur Hingabe des Lebens an Gott auf. „**Vernünftiger Gottesdienst**“ war zur Zeit von Paulus bereits ein geprägter Begriff.

Paulus greift diesen diesen Begriff auf, weitet ihn jedoch aus. Der vernünftige Gottesdienst besteht nicht nur aus Gebeten, sondern es geht um die Hingabe des ganzen Lebens.

² Römer 12 Hfa



V.2: „Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an!“ Hier steht im Griechischen ein Begriff, von dem unser Wort „Schema / schematisieren“ abgeleitet ist. Man könnte also auch so übersetzen: „Lasst euch nicht in das Schema dieser Welt hineinpressen!“

Die Erneuerung des Sinnes hat in erster Linie den Verstand (!) im Blick. Zielpunkt ist die Fähigkeit, den Willen Gottes prüfend zu erkennen. Dieser Wille Gottes wird als „das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene“ charakterisiert.



Baustein & Gestaltungsidee

- a) Schaut euch gemeinsam einen Gottesdienst unserer Gemeinde an.
https://www.youtube.com/channel/UCYySiZ5E6weWTiPursesqdQ/videos?view=2&live_view=502

Fragen für den Austausch:

Wo und wie hat Gott dich in diesem Gottesdienst angesprochen?

Was hilft Gottesdienstteilnehmenden, sich auf Gott auszurichten?

Tipp: Ihr könnt auch den Feedback-Bogen von Seite 5 für den Austausch nutzen...

Thesen zum Gottesdienst³

Lest jeweils eine These laut vor und tauscht euch darüber aus.

- Im Gottesdienst müssen die Worte „gewogen“⁴ werden.
- Der Gottesdienst muss als etwas Unverwechselbares in Erscheinung treten: als eine Zusammenkunft im Namen des dreieinigen Gottes.
- Im Gottesdienst ist gleichermaßen auf den Inhalt und auf die Form zu achten.
- Die Predigt hat nach wie vor eine hohe Bedeutung für die Anziehungskraft des Gottesdienstes und darf nicht durch Überlänge und Oberflächlichkeit enttäuschen.
- Eine feste Grundstruktur trägt viel zur Anziehungskraft des Gottesdienstes bei.

³ Werkstatt Gottesdienst, S.145ff.

⁴ Vgl. Mt 12,36



- f) Das öffentliche Gebet in seinen verschiedenen Gestalten ist ein hohes Gut, mit dem behutsam umzugehen ist.
- g) Der Gesang, vor allem der Lobgesang in seinen verschiedenen Ausprägungen, kann für die Anziehungskraft des Gottesdienstes nicht hoch genug geschätzt werden.
- h) Das Priestertum aller Gläubigen besteht nicht darin und die Anziehungskraft des Gottesdienstes wird nicht dadurch erhöht, dass im Gottesdienst möglichst viele Personen vor die Gemeinde treten.
- i) Für die Anziehungskraft des Gottesdienstes ist das Moment der Gemeinschaft, die den Gottesdienstbesuchern nicht taktlos aufgenötigt wird, von hoher Bedeutung.
- j) Zur Anziehungskraft des Gottesdienstes gehört auch der angemessene gottesdienstliche Raum.

Fragen und Gesprächsideen für den Austausch

- k) Welche Voraussetzungen für gelungene Gottesdienste gibt es?
- l) Lest den Bibeltext aus **Nehemia 8** gemeinsam laut vor. Wie hättest du dich gefühlt, wenn du dabei gewesen wärst?
- m) Das Problem der Menschen zur Zeit Nehemias war, dass sie Gottes Wort nicht mehr verstanden. Sie waren „hungrig“ danach, es erklärt zu bekommen. Viele Christen heute leiden eher an „Überfütterung“ als an Hunger. Was könnte hier helfen?
- n) In **Römer 12,1f.** geht es um den „vernünftigen“ Gottesdienst als Lebenshaltung, nicht um die Veranstaltung, die wir mit dem Begriff Gottesdienst bezeichnen. Welche Bereiche deines Lebens würdest du spontan als Gottesdienst bezeichnen, welche nicht? Woran liegt das? Wie stellst du dir ein Leben vor, das komplett unter die Bezeichnung Gottesdienst fallen würde?

Impuls

Am Rande der Wüste lebte ein Einsiedler. Ihn besuchte ein junger Mann, der ihm sein Leid klagte: „Ich nehme an so vielen geistlichen Veranstaltungen teil. Aber von all den guten geistlichen Impulsen bleibt nichts in meinem Inneren hängen. Sag mir bitte, was ich tun soll!“

Der Einsiedler zeigte dem jungen Mann einen verschmutzten Korb und sagte: „Nimm diesen Korb, geh zu dem Brunnen dort drüben und hole mir daraus Wasser!“

Der junge Mann sah ihn ratlos an. Schließlich nahm er doch den Korb und ging zum Brunnen. Als er zurückkehrte, war das Wasser natürlich längst herausgerieselt.

„Geh noch einmal!“, sagte der Einsiedler. Der junge Mann gehorchte und ging immer wieder zum Brunnen. Nach dem zehnten Mal durfte er endlich aufhören. Und nun sagte ihm der Einsiedler: „Der Korb konnte das Wasser nicht halten. Aber sieh dir den Korb an! Als du ihn in die Hand nahmst, war er schmutzig und von Staub bedeckt. Aber nun ist er ganz rein.“ Und er

